

ANSGAR VÖSSING

Das Exkursionsprogramm der Nationalparkstiftung^{*)}

Erschienen in:

Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal (6), 178-179

^{*)} Vortrag, gehalten auf der Herbsttagung 2009 des Arbeitskreises Deutsche Stiftungen „Umwelt, Natur, Gesundheit“ am 8./9. Oktober 2009 in Waren/Müritz.
Tagungsthema: 20 Jahre Wiedervereinigung – Stiftungen schützen, pflegen und entwickeln das „Tafelsilber der Deutschen Einheit“.

Seit 1997 ist es eine schöne Tradition, dass die Nationalparkstiftung Unteres Odertal in guter Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde des Deutsch-Polnischen Europa-Nationalparks Unteres Odertal e. V. ein Exkursionsprogramm für den Internationalpark Unteres Odertal zusammenstellt und betreut. Da dieses Programm meines Wissens in Deutschland bisher doch ein gewisses Alleinstellungsmerkmal hat und meiner Meinung nach für andere Regionen durchaus beispielhaft sein könnte, möchte ich es hier etwas ausführlicher darstellen. Dieses rund zwölf Führungen pro Jahr umfassende Angebot richtet sich an Besucher und Bewohner der Region, fachlich anspruchsvoll, aber allgemein verständlich.

Als Exkursionsleiter konnten – und da sind wir durchaus ein bisschen stolz – namhafte Wissenschaftler aus den international renommierten Forschungs- und Bildungseinrichtungen der weiteren und näheren Umgebung gewonnen werden. Viele von ihnen sind von Anfang an dabei und haben das Untere Odertal zu ihrer zweiten Heimat gemacht. Sie nutzten ihren Aufenthalt in der Wildnisschule und im Nationalparklabor Teerofenbrücke nicht nur, um interessierte Menschen mit der Natur vertraut zu machen, sondern auch, um selbst dort zu beobachten und zu forschen. Und genau das war auch eine Absicht der Väter dieses Exkursionsprogrammes.

Erwähnen möchte ich hier besonders die Freie Universität Berlin, die Universität Greifswald, das Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin, den Zoo Berlin, den Tierpark Berlin, das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung Müncheberg (ZALF), die Forschungsstation Paulinenaue und das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei Berlin.

Besonders stolz sind wir darauf, dass wir auf Grund unserer sehr guten Kontakte zur Leiterin des polnischen Landschaftsschutzparkes Dolina Dolnej Odry auch im polnischen Zwischenoderland Kanuexkursionen anbieten können. Diese deutsch-polnische Zusammenarbeit ist uns besonders wichtig, auch wenn heute eine Grenzquerung zu Wasser und zu Lande, anders als noch vor wenigen Jahren, ohne jede Formalitäten möglich ist.

Wir wollen mit diesem Exkursionsprogramm keineswegs den einheimischen Natur- und Landschaftsführern Konkurrenz machen, schon gar nicht der Naturwacht in Brandenburg, die unter anderem auch die Aufgabe hat, Exkursionen zu organisieren und zu begleiten. Anders als in den ersten Jahren bieten die Naturwächter aber immer

weniger Führungen an, da sie bei einer schrumpfenden Zahl von Planstellen weitere Aufgaben aufgebürdet bekommen und immer weniger Zeit für die Arbeit in der freien Natur haben.

Es ist vielmehr so, dass die von der Nationalparkverwaltung ausgebildeten freien Natur- und Landschaftsführer gerne das Exkursionsangebot der Nationalparkstiftung nutzen, um sich für ihre eigene Arbeit weiter zu bilden, wie mir immer wieder bestätigt wurde. Und genauso ist dieses hochwertige Angebot auch gedacht, nicht nur zur Bildung und Erbauung der Bewohner und Besucher, sondern auch zur Multiplikatoren-Schulung. Dieses Konzept scheint aufzugehen.

Die Nationalparkstiftung lässt sich dieses Exkursionsprogramm auch einiges kosten. Dabei geht es nicht nur um die Kosten der Organisation selbst und des Druckens und Verteilens der Faltblätter, die selbstredend im Naturkundemuseum, in Zoo und Tierpark ausliegen und auf diese Weise eine große Besucherschar naturkundlich interessierter Menschen auf geradezu natürliche Weise erreichen. Kosten entstehen vor allem dadurch, dass den Exkursionsleitern selbstverständlich vor oder nach ihrer Exkursion eine Übernachtung in der Wildnisschule finanziert wird, zumal viele Exkursionen frühmorgens beginnen und häufig auch eine Vor- oder Nachexkursion erforderlich machen.

Trotz des hohen Aufwandes und der durchaus spürbaren Kosten halten wir dieses Exkursionsprogramm schon aus Gründen der Umweltbildung und der ökologischen Forschung für wichtig, nicht zuletzt auch aus Akzeptanzgründen in einer Region, in der sich der Nationalpark auch als Tourismusfaktor und Besuchermagnet erst noch einen Namen machen muss.

Anschrift des Verfassers:

DR. ANSGAR VÖSSING

Nationalparkstiftung Unteres Odertal, Vorstand

Schloss Criewen, 16303 Schwedt / Oder

Nationalparkstiftung@Unteres-Odertal.info